

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 13 (1937)
Heft: 9

Rubrik: Bridge

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

BRIDGE

Zuschriften sind an die Redaktion des Blattes zu richten; sie sollen mit dem Vermerk «Bridge-Ecke» versehen sein.

Selbstunterricht.

Das Angebot. Sieht ein Spieler, daß er mit seinen Karten zu denen er noch eine vorausgesetzte Hilfe aus Partners Karten zählen darf, eine gewisse Anzahl von Gewinnstichen erreichen kann, so macht er ein Angebot: er nennt die Zahl der Gewinnstiche (mit oder ohne Trumpffarbe), die er glaubt im Spiel erobern zu können, z. B.: S macht ein Angebot von 3 Pik, d. h. S erklärt mit Hilfe seines Partners N mit Pik als Trumpffarbe 3 Gewinnstiche (6 + 3 = 9 Stiche) zu erobern.

Klein- und Groß-Schlemm. Bei geeigneten, besonders starken Blättern kann eine Partei ihr Angebot auf 6 Gewinnstiche (12 Stiche) = Klein-Schlemm oder gar auf 7 Gewinnstiche (sämtliche Stiche) = Groß-Schlemm erhöhen. Ein Schlemm kann in einer Farbe oder in Ohne Trumpf angesagt werden. (Die Prämien für angebotene und im Spiel tatsächlich erreichte Schlemms siehe in der Tabelle in Nr. 7.)

Das Kontra und Rekontra. Jeder Spieler kann, sobald die Reihe an ihm ist, das letztgemachte Angebot, sofern es von einem Gegner stammt, kontrieren (doppeln) oder: er mag, falls ein Gegner gedoppelt hat, Rekontra (vervierfachen) geben. Wieweit ein Kontra oder Rekontra die Berechnung beeinflusst, ersieht man aus der Tabelle in Nr. 7, und wird werden später ausführlicher diesen Punkt besprechen.

Außer den obigen Ausdrücken der Bietsprache ist jeder weitere Kommentar oder Gebärde (ausgenommen, wenn ein Spieler ersucht, die vorangegangenen Angebote zu wiederholen) im Bietprozess untersagt.

Der Abschluß des Kontraktes.

Ist das Geben zu Ende, so eröffnet der Teiler den Bietprozess (die Spiel-Ersteigerung), indem er eine Erklärung abgibt und nach ihm jeder andere Spieler der Reihe nach, z. B.: S ist Teiler und bietet als erster an; nach ihm erklären sich W, N usw.

Passen in der ersten Runde des Bietprozesses alle vier Spieler, so wird das Spiel zusammengeworfen und derjenige, der zum nächsten Geben an der Reihe ist, teilt neu mit dem zweiten Kartenpaket, z. B.: hat W mit den blauen Karten geteilt und alle haben gepaßt, so wird N mit dem roten Kartenpaket neu teilen.

Der Spieler, der im Bietprozess das erste Angebot macht, ist der «Eröffner», z. B.: S ist Teiler und paßt; W hält das Blatt \spadesuit K, B, 10, 2 \heartsuit 10, 6 \diamondsuit K, D, B, 8, 7 \clubsuit A, 10 und macht das Angebot 1 Karo. Im Bridgespiel wird damit folgendes gesagt: W übernimmt für seine Partei W—O die Verpflichtung oder den Kontrakt (daher der Name Kontrakt-Bridge), in einem Spiele, in dem Karo Trumpf sein soll, mindestens einen Gewinnstich oder insgesamt mindestens 7 Stiche zu machen.

Praktische Ratschläge.

Der vorgetäuschte Abwurfzwang.

Partie gespielt anlässlich eines Turniers in Wien.

Das Bieten ist so verlaufen:

Süd	West	Nord	Ost
Zwei Karo	Zwei Pik	Kontra	Paß
Sechs Karo	Paß	Paß	Paß

Pik König wird ausgespielt, N. deckt auf:

\spadesuit 10, 8, 3, 2 \heartsuit A, B, 5, 4 \diamondsuit 3, 2 \clubsuit 5, 4, 3.

O. hat das Blatt:

\spadesuit 9, 6, 5 \heartsuit 10, 9, 7, 3 \diamondsuit 6, 5 \clubsuit D, 10, 8, 7.

Den ersten Stich nimmt S mit dem A, zieht dann A und K in Karo ab und spielt Treff-2.

Auf die zweite Runde Karo ist von West der Herz 8er gefallen, das Treff-2 sticht W mit dem 6er. O ist daher mit Treff-7 bei Stich und hat den Angriff fortzusetzen. Er kann sich das Blatt von S schon weitgehend auszählen.

S hat von Beginn an acht Karo gehabt, dazu das Pik-A, das blank gewesen sein muß, denn West muß zu seiner Pik-Ansage doch wenigstens fünf Pik gehabt haben. Treff-A muß wohl in der Zweieröffnung vorhanden sein, denn das Treff-2 ist soeben gezeigt worden, es bleiben also noch zwei Karten.

Es macht ganz und gar den Eindruck, daß Süd noch ein mittleres Treff neben dem A und ein Single-Herz hat. In diesem Fall war das Spielen des Treff-2 die nötige Vorbereitung für den Abwurfzwang am Ende des Spieles.

Die Endlage muß dann so aussehen:

N: \spadesuit 10 \heartsuit A, B	O: \heartsuit 10, 9 \clubsuit D
W: \spadesuit D \heartsuit K, D	S: \heartsuit 2 \diamondsuit 4 \clubsuit 9

Wenn S in diesem Tempo den letzten Trumpf spielt, ist W hilflos mit Pik und Herz-Mariage in Zwang. Sein Abwurf des Herz-8 scheint nach der Vermeidung dieses Zwanges geschrien zu haben! O entschließt sich, den Zwang in Herz durch sofortiges Herausholen von Herz-A zu verhindern. Er spielt Herz-10.

Zu seinem großen Mißvergnügen wirft S auf diesen das Treff-9 fort; er hat kein Herz gehabt, und nur in der Hoff-

nung, daß ihm sein Gegner zum Herz-A verhelfen wird, hat er den ersten Treff-Stich abgegeben. Seine restliche Karte war Treff-K!

Lizitieraufgabe Nr. 3.

Wie bietet man diese Blätter?

N. (Teiler) \spadesuit A, B, 10, 6, 4 \heartsuit D, 5 \diamondsuit A, 4, 3 \clubsuit K, 9, 3.

Süd \spadesuit 8 \heartsuit A, B, 10, 9, 8, 6, 4 \diamondsuit K, B, 5 \clubsuit A, D.

(Lösung siehe nächste Nummer)

Lösung der Lizitieraufgabe Nr. 2.

Süd Nord

1 Pik 3 Karo

3 Pik

4 Herz

4 Ohne

7 Ohne

Besser als 3 Ohne, da zeigt die Verteilung, und die 3 Assen berechnen zu einer positiven Antwort.

Für N ist ein Schlemm klar, muß aber die Ansage so führen, damit S Gelegenheit hat, wenn er 3 Assen besitzt, diese mit 4 Ohne anzuzeigen.

Nach Farbenwechsel muß S die 3 Assen melden.

Da alle Deckungen klar sind.

Bridge-Nachrichten.

Am 13. Februar hat der Bridge-Cercle Zürich im Hotel Rigi-First ein Duplikat-Turnier veranstaltet, an dem auch prominente Paare aus Bern und Basel teilgenommen haben. Die vier Preise wurden wie folgt verteilt: 1. Frau Dr. Lesch-Herr Mumenthaler (Zürich). 2. Herr Conte-Herr Col. La Forêt Divonne (Bern). 3. Herr Nebel-Herr Wehrli (Zürich). 4. Frau Scheibli-Frau Imhof (Basel). Die Veranstaltung endete mit dem traditionellen Bridge-Ball.

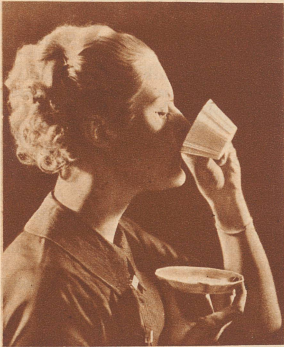
Punkt-Wettbewerb.

(Problem Nr. 7 in nächster Nummer.)

Lösung des Problems Nr. 5. Die zwölf Stiche sind gleich da, wenn Pik-A gemacht werden kann. Man muß daher Pik-K abspielen und nach Karo-A Karo K, entweder Treff-D am Tisch trumpfen und in Pik-A ein Herz abwerfen oder in Treff-D Herz am Tisch hineinwerfen und nach Herz A, K das 3. Herz trumpfen. W wird wohl übertrumpfen, kann aber nur Pik bringen, worauf Herz-B abgeworfen wird.

Der erste Abschnitt unseres Wettbewerbes wurde abgeschlossen. Wir gratulieren allen unseren Lösern; sie haben eine sehr schöne Arbeit geleistet, und wir hoffen, sie werden ebenso fleißig an der zweiten Serie des Wettbewerbes teilnehmen.

Die ersten vier Plätze wurden wie folgt entschieden:
1. Herr W. Meier, Zürich. 2. Frau A. Gaßmann, Aarau.
3. Herr H. Hofer, Bern. 4. Frau L. Winter, Locarno.



Kräfte sammeln!

Wer bei der nervösen, hastigen Arbeitsweise unserer Zeit große geistige oder körperliche Leistungen vollbringen muß, kommt meist mit der gewöhnlichen Tageskost nicht aus. Um durchhalten, auf dem Damm bleiben zu können, ist oft eine zusätzliche Kraftnahrung unerlässlich. FORSANOSE hat während 20 Jahren einen ständig wachsenden Kreis von Verbrauchern gefunden, weil sie sowohl den Nerven, dem Gehirn wie auch der Muskulatur die notwendigen Nährstoffe zuführt und sich bei der Ueberarbeitung, allgemeinen Schwächezuständen und Unterernährung bestens bewährt. Nehmen Sie FORSANOSE als regelmäßiges Frühstückstränk; sie mundet ausgezeichnet, wirkt appetitanregend und verleiht Ihnen nie. Erhältlich zu Fr. 4.— und Fr. 2.20 in allen Apotheken.



FORSANOSE

macht lebensfroh

FOFAG, PHARMAZEU'TISCHE WERKE, VOLKETSWIL-ZÜRICH



Haben Sie astigmatische Augen?

Sieht man beim Betrachten der nebenstehenden Kreisflächen mit einem Auge nur die Striche in einer Richtung ganz deutlich, dagegen die anderen verschwommen und nicht tiefschwarz, so ist das ein sicheres Zeichen von Astigmatismus. Zur Berichtigung dieses Sehfehlers bedarf es ganz besonders geschliffener Punktalgläser, deren schwierigere Herstellung einen etwas höheren Preis als für einfache Punktalgläser bedingt. Gerade in solchen Fällen sind Zeiss-Punktalgläser und deren genaue, fachgemäße Anpassung Vorbedingung für gutes Sehen.

ZEISS-PUNKTAL

Das vollkommene Augenglas



in einer Perivist-Vollsichtbrille

Im Schaufenster des Optikers sehen Sie, ob er Zeiss-Punktal führt. Aufklärende Druckschrift „Punktal 137“ kostenfrei von Carl Zeiss, Jena